



Besondere Persönlichkeiten: „Züchter der Region“ im Park der Gärten



Der Park der Gärten liegt inmitten eines der größten Baumschulgebiete in Europa. Mit seinen über 90 Mustergärten, Pflanzensammlungen und weiteren Beiträgen trägt der Park auch dem züchterischen Wirken und Erbe großer Pflanzensammler und -entdecker Rechnung. Viele von diesen herausragenden Gärtner-Persönlichkeiten haben oder hatten ihre Wurzeln in der Region in der auch der Park der Gärten liegt – dem Nordwesten Deutschlands.

Der Park der Gärten stellt daher interessierten Parkbesuchern in seiner Reihe „Züchter der Region“ besondere Gärtner und Baumschuler und deren Schaffen vor. Sowohl theoretisch, in der Ausstellung „Grüne Schatztruhe“, als auch praktisch durch spezielle Pflanzensammlungen im Park selbst. Hinter jeder dieser Pflanzensammlung steht auch meist ein besonderer Mensch. Allgemeine Pflanzenbegeisterung und Entdeckerfreude, eine Prise Abenteuerlust und die Freude am Schönen und Besonderen zeichnen beziehungsweise zeichneten diese Menschen aus. Doch so unterschiedlich wie deren Lebenslauf sind auch deren spezielle pflanzliche Vorlieben.

Der Park der Gärten bewahrt diesen züchterischen Fundus und pflegt diesen fachkundig als einen lebendigen „Gen-Pool“, also gewissermaßen wie ein Reservat für die Erbanlagen von Gartenpflanzen. Es sind aber auch gerade die Sammlungen bereits verstorbener Züchter, die der Park der Gärten im Sinne des nachhaltigen Andenkens und der Weitergabe gärtnerischen Wissens verstanden wissen will. Wertvolle Pflanzensammlungen für die Nachwelt zu sichern und somit die Erhaltung genetischer Vielfalt von Zierpflanzen ist eine Kernaufgabe des Parks. Dabei werden die Interessen von Pflanzenliebhabern, Züchtern und oder auch Gestaltern gleichermaßen berücksichtigt. Die Präsentation von bedeutenden „Züchtern der Region“ ist dabei auch Ausdruck für die tiefe Verwurzelung des Parks in einer der bedeutendsten Gartenbauregionen.

Bereits bei Betreten des Parks kann man eine erste Tuchfühlung mit drei herausragenden gärtnerischen Persönlichkeiten aufnehmen. In der Dauerausstellung „Grüne Schatztruhe“ wird der Besucher mittels interaktiver und spielerischer Elemente mit drei Gärtnern bekannt gemacht: Ernst Pagels, Johann-Diedrich zu Jeddelloh sowie Kurt Kramer. Jedem dieser drei Züchter ist ein ganz eigener Bereich im Park gewidmet, den es danach zu entdecken gilt. So unterschiedlich wie die Charaktere, so unterschiedlich und einzigartig sind auch die Anlagen, die diese drei Züchter repräsentieren.

Ernst Pagels (* 1913 – † 2007)

Schon früh hatte der gelernte Gärtner und Gartenbautechniker Ernst Pagels die Möglichkeit, für Karl Foerster, dem bekannten Staudengärtner und Züchter aus Potsdam, zu arbeiten. Dies hat seinen Lebensweg als Staudenzüchter entscheidend beeinflusst.

„Aus diesem Suchen und Finden, frei von allen materiellen Erwartungen, wurden neue Pflanzen erschaffen, die unser Herz erfreuen können, wenn wir uns der Schönheit und dem Wunder der Pflanzen öffnen,“ ist ein Zitat, das Ernst Pagels zugeschrieben wird und das wie kein anderes den Charakter dieses Gärtners aus Passion umschreibt. Wie sein Vorbild und Lehrmeister Karl Förster sieht Pagels seine Arbeit als kulturelle Aufgabe und nicht als wirtschaftliche Einnahmequelle.

Ein Schwerpunkt seiner züchterischen Aktivitäten lag auf dem *Salvia-nemorosa*-Sortiment. Ernst Pagels hinterlässt als Lebenswerk über 140 neue Staudenzüchtungen aus allen Lebensbereichen. Davon sind heute rund 70 Sorten in Deutschlands Gärtnereien und darüber hinaus teilweise weltweit, wie Chinaschilf (*Miscanthus-sinensis*), verbreitet.

Zahlreiche Auszeichnungen belegen die besonderen Qualitäten dieser Stauden. Bewährte und ausgezeichnete Pagels-Züchtungen sind beispielsweise *Salvia nemorosa* ‘Ostfriesland’ oder ‘Blauhügel’ (Gartensalbei), *Epimedium perralchicum* ‘Frohnleiten’ (Elfenblume) oder *Miscanthus sinensis* ‘Malepartus’ (Chinaschilf). Die züchterische Arbeit von Ernst Pagels trägt somit wesentlich zur Bereicherung des auch heute noch aktuellen Staudensortimentes bei.

An „seine“ Stauden stellte er hohe Anforderungen, und es dauerte Jahre der Beobachtung bis er sich sicher war, dass eine neue Sorte benannt und in den Handel und somit in die Gärten gelangen durfte. Für seine Verdienste um die Gartenkultur wurde Ernst Pagels mehrfach ausgezeichnet: 1986 erhielt er unter anderen die Georg-Arends-Gedächtnismünze, die höchste Auszeichnung des deutschen Gartenbaus. Auch zukünftig werden die Staudenzüchtungen von Ernst Pagels für die Gartengestaltung unentbehrlich sein und lassen die Natur, wie es Karl Foerster formulierte, „eine wunderbare Sprache reden“!

Der **Ernst-Pagels-Garten** im Park der Gärten wurde am 8. Juli 2005 eröffnet. Die Gartendesignerin Anke Mattern (Steyerberg), hat ihn in Absprache mit Pagels angelegt. Mit gut 1200 Quadratmetern Fläche ist der Ernst-Pagels-Garten die größte Parzelle im Park der Gärten, wodurch nicht zuletzt der züchterischen Bedeutung von Ernst Pagels Rechnung getragen wird. Das Gelände ist von mäandrierenden Wegen durchzogen und leicht hügelig gestaltet. Hier sind nicht nur die bekannten Staudenzüchtungen von Pagels nach einem besonderen Farbkonzept mit ihren Begleitpflanzen in Einklang gebracht. Überall finden sich Versatzstücke in Anlehnung an das Leben von Ernst Pagels. So wurden Gehölze, wie Magnolien und verschiedene Apfelsorten, nach den Vorlieben von Ernst Pagels speziell für diesen Garten ausgewählt. Das in Ammerländer Fachwerk gehaltene Gartenhaus bietet einen Rastplatz und lässt auch in jede Richtung einen Blick auf die umgebende Natur zu. Gerade so, wie es der berühmte Staudenzüchter zu Hause gern hatte, wo er beispielsweise von seinem Fenster aus auf einen Apfelbaum schauen konnte. Dort in seinem Betrieb in Leer, den er nach britischer Kriegsgefangenschaft im Jahre 1949 gegründet hatte und der heute als Standort eines Waldorf-Kindergartens sowie eines offenen Bürger- und Mehrgenerationengartens dient.

Johann-Diedrich zu Jeddelloh sen. (* 1914 – † 1999)

Bis zu seinem Tod im Jahre 1999 gehörte Johann-Dietrich zu Jeddelloh senior zu den international anerkanntesten Koniferenspezialisten und -sammlern. Gelernt hatte er das Gärtnerhandwerk bei seinem Großvater Gerhard Böhlje in Westerstede. Im Jahre 1932 begann er folglich das landwirtschaftliche Gut seiner Vorfahren zu einer Baumschule umzustrukturieren. Er wandelte bisher landwirtschaftlich genutzte Flächen in Baumschulflächen um und begann zunächst mit dem Aufpflanzen von Blaufichten und Blautannen. Ab 1950 widmete sich zu Jeddelloh senior systematisch dem Züchten und Auslesen von Nadelgehölzen, insbesondere Kiefern.

Seine Leidenschaft gehörte von Anfang an den Nadelgehölzen und er entwickelte dabei gleich den Blick für das Besondere, das Außergewöhnliche. So entdeckte er zufällig bei einem Kollegen eine Schwarzkiefer-Mutation, die auffallend kleinwüchsig ist. 1955 brachte zu Jeddelloh sie als Selektion *Pinus nigra* ‘Jeddelloh’ auf den Markt. Die *Tsuga canadensis* ‘Jeddelloh’ (eine kanadische Hemlocktanne) war der erste durchschlagende Erfolg seiner züchterischen Arbeit, für die er mit vielen Medaillen ausgezeichnet wurde. Als begeisterter Dendrologe (Baumkundler) bereiste er die ganze Welt und brachte von allen Kontinenten Raritäten mit. Johann Diedrich zu Jeddelloh hat im Verlauf seines Wirkens insgesamt etwa 1000 Nadelgehölze in Arten und Sorten aus aller Welt zusammengetragen, geprüft, selektiert und vermehrt – 50 sogar selbst gezüchtet. Im Jahr 2014 wäre zu Jeddelloh 100 Jahre alt geworden.

Das **Pinetum** – eine Wortschöpfung aus Pinus, Arboretum und Alpinum – präsentiert im Park der Gärten mit rund 350 Arten und Sorten von Nadelgehölzen einen kleinen Ausschnitt der Sammlung von Johann-Dietrich zu Jeddelloh senior. Auf einer Fläche von über 300 Quadratmetern bilden zwergwüchsige Gehölze den Schwerpunkt der Sammlung, die sich in Größe, Farbe, Benadelung, und Wuchscharakter auf vielfältige Weise unterscheiden. Es werden vor allem die Gattungen *Abies* (Tanne), *Chamaecyparis* (Scheinzypresse), *Juniperus* (Wacholder), *Pinus* (Kiefer) und *Tsuga* (Hemlocktanne) gezeigt.

Ziel des ‚Pinetums‘ im Park der Gärten ist es, den Erhalt genetischer Ressourcen zu gewährleisten, das Lebenswerk des Züchters zu pflegen und gleichzeitig öffentlich zugänglich zu machen. Wobei auch bisweilen eine Ergänzung um neue marktgängige Sorten vorgenommen wird. Die fachliche Betreuung dieser Anlage hat mittlerweile Johann-Diedrichs Schwiegertochter Sabine zu Jeddelloh übernommen.

Kurt Kramer (* 1943)

Kurt Kramer aus Edewecht begann 1958 mit einer Zierpflanzenbaulehre seine berufliche Laufbahn. Bis 1969 arbeitete er als Gehilfe in einer Friedhofsgärtnerei und in zwei Baumschulen. 1969 absolvierte er die Meisterschule in Aurich-Haxtum in der Fachrichtung Baumschule, bevor er 1970 in dritter Generation den elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb übernahm und schließlich mit Baumschulkulturen und Heidepflanzen seine Selbstständigkeit begann. 1979 erhielt er erstmalig Sortenschutz für eine *Calluna*-Sorte (Besenheide), nämlich für *C. vulgaris* ‘Annemarie’, einer zufällig gefundenen roten Mutante aus der rosa und gefüllt blühenden ‘Peter Sparkes’. Kramer musste dafür zunächst beim Bundessortenamt beantragen, Calluna als schutzfähige Art aufzunehmen. Eine weitere Etappe in der Züchtungsarbeit war 1991 die Sortenschutzerteilung für die erste Knospenheide ‘CLL 9’ als ‘Melanie’. Diese Sorte hat heute noch eine große Marktbedeutung und wird zusammen mit weiteren Züchtungen der Knospenheide unter dem Markennamen „Gardengirls“ weltweit vermarktet. Als Knospenheide wird eine Sortengruppe von *Calluna vulgaris* bezeichnet, bei der sich die Blütenknospen nicht öffnen.

Bis heute hat Kramer zahlreiche weitere Heide-Sorten zum Sortenschutz angemeldet. Die Produktion übernehmen Lizenznehmer, von denen Kramer Lizenzgebühren erhält, die wiederum seinen Betrieb und die Züchtungs- und Werbeaktivitäten finanzieren. Derzeit dürfen 200 Betriebe in Deutschland und Österreich in Lizenz diese schönen Pflanzen produzieren und vermarkten. Dazu kommen noch 40 lizenzierte Betriebe in den westlichen Nachbarländern sowie insgesamt 85 in Polen und Tschechien. Die Züchtung aber betreibt Kramer selbst – konventionelle Kreuzungszüchtung und Selektion. Rund sieben bis acht Jahre dauert es von der Kreuzung bis zur Einführung einer neuen Sorte – vorausgesetzt, man verwendet geeignete Kreuzungseltern. Im Jahre 2004 wurde Kurt Kramer vom Zentralverband Gartenbau die Georg-Arends-Gedächtnismedaille verliehen. Kurt Kramer wurde anlässlich der Veranstaltung TASPO AWARDS als Gartenbauunternehmer des Jahres 2012 für sein Lebenswerk und sein soziales Engagement ausgezeichnet.

Im **Heidegarten** des Parks der Gärten sind zahlreiche Züchtungen von Kurt Kramer angepflanzt. Die Anlage dieses Heidegartens ist nach Naturbildern der Heidelandschaften gestaltet. Zusätzlich zeigen so genannte Inselbeete, wie Heidepflanzen im Rasen eingebettet werden können. Die Besenheide *Calluna vulgaris* ist in dieser Landschaft mit 33 Sorten am stärksten vertreten. Die in den Alpen heimische Winterheide *Erica carnea* wird im Rahmen dieser Anlage von 25 Sorten repräsentiert.

Wilhelm Bruns (* 1912 – † 2003)

Schon in den 50er Jahren begann Wilhelm Bruns mit der Rhododendronzucht im firmeneigenen Rhododendronpark in Gristede. Wilhelm Bruns kam am 18.10.1912 als 4. Kind von Johann und Anna Katharina Bruns, geb. Eilers, in Bad Zwischenahn zur Welt. Bereits als junger Mensch war es für ihn klar, dass er in die Baumschule seines Vaters eintreten würde und Gärtner werden wollte. Nach dem Besuch der Oberrealschule in Oldenburg absolvierte er eine zweijährige Baumschullehre bei der Firma Timm & Co. in Elmshorn und arbeitete als junger Gehilfe in Dänemark, Schweden, Holland und England. Hieran schloss sich ein Gartenbaustudium von 1935 bis 1937 in Weihenstephan an und daran anschließend erfolgte der Eintritt in die Baumschule Joh. Bruns. Nach dem zweiten Weltkrieg baute er erfolgreich, zusammen mit seinem Bruder Erich, die Baumschule wieder auf und prägte den Qualitätsbegriff ‚Bruns Pflanzen‘. Durch seine unternehmerische Weitsicht und sein starkes Engagement führte er die Baumschule Joh. Bruns zu eine der führenden Baumschulunternehmen in Europa. Seine große Leidenschaft war die Züchtung von Rhododendron-Neuheiten. Er hatte schon früh begonnen, sich mit Rhododendron zu befassen und legte im Laufe der Jahre eine große Sammlung von Rhododendron-Wildarten an. In den 50er Jahren selektierte er aus eigenen vorgenommenen Züchtungen die ersten Neuheiten. Sein besonderes Augenmerk legte er auf Frosthärte, neue interessante Blütenfarben und auf Rhododendren, die auch im süddeutschen Klima gut gedeihen. Ein Hinweis aus Weihenstephan veranlasste ihn, viele Züchtungen mit der Rhododendron-Art *R. insigne* vorzunehmen.

Heute sind viele von Wilhelm Bruns vorgenommenen Neuzüchtungen Bestandteil des allgemeinen Rhododendron-Sortimentes, die zu besonderen Anlässen durch die Namensträger persönlich getauft wurden. Alle Neuheiten sind heute im 25 ha großen Rhododendronpark Gristede zu besichtigen, so z.B. die Neuzüchtungen ‚*Berliner Liebe*‘, 1985 getauft von Bundespräsident Richard von Weizsäcker ‚*Marianne von Weizsäcker*‘ ‚*Gräfin Sonja*‘ ‚*Christiane Herzog*‘ ‚*Christina Rau*‘

*„Johannes Rau“
„Eva Luise Köhler“*

Die Züchtungsarbeit von Wilhelm Bruns wurde im Oktober 1992 mit der höchsten Auszeichnung des deutschen Gartenbaus, der Georg-Arends-Gedächtnis-Münze, durch den damaligen Präsidenten des Zentralverbandes Gartenbau, Karl Zwermann, ausgezeichnet.

Wilhelm Bruns verstarb am 19.12.2003 im 91. Lebensjahr.

Ihm zu Ehren legte sein Sohn, Jan-Dieter Bruns, einen besonders schön gestalteten Rhododendrongarten im Park der Gärten an, den Garten **„Rhododendronzüchtungen Wilhelm Bruns“**.

Dieser Garten mit seinen wichtigsten Züchtungen wurde im Mai 2004 vom damaligen Präsidenten der Deutschen Rhododendron-Gesellschaft, Bernd-Adolf Crome und der Familie Bruns eingeweiht.

Die gezeigten Rhododendron-Neuheiten wurden durch ein interessantes Begleitsortiment von besonders malerischen Solitärpflanzen und einer flächendeckenden Staudenunterpflanzung ergänzt.



Sie erhalten diesen Beitrag zu Ihrer redaktionellen Verwendung. Der Park der Gärten freut sich über redaktionelle Nachfragen mit weiteren Bilderwünschen und Belegexemplare.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Park der Gärten:
Christiane Mühl, Tel. 044 03 - 81 96 26, christiane.muehl@park-der-gaerten.de

Gartenkulturzentrum Niedersachsen, PARK DER GÄRTEN gGmbH, Elmendorfer Str. 40,
26160 Bad Zwischenahn, www.park-der-gaerten.de